

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	54 (1956)
Heft:	2
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rend seiner Krankheit Gottes Stimme in seinem Innern vernommen. Diese Stimme, die wir in der Hölle unserer täglichen Arbeit überhören, diese Stimme, sie spricht in der Stille des Krankenlagers aus der Tiefe der Wirklichkeit vernehmbar und deutlich auch zu uns: «Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!».

Es ist merkwürdig, daß eine Krankheit oft die Vorbereitung und den Ansporn zu rüstigerer und ersprießlicherer Wirksamkeit eines Menschen ist. Das läßt sich nicht anders erklären als so, daß der begnadete Mensch in der Krankheit die Kraft erfahren hat, die stärker ist als die uns bedrohenden, verderblichen Widerstände, eine Kraft, die Unereschöpflichkeit der göttlichen Wunder entfaltet. «Meine Kraft ist auch in den Kranken mächtig!»

Daß die Größten der Menschheit aus der Krankheit und angesichts des nahenden Todes diesen geistigsten Antrieb zum Wirken empfanden, diesem Antrieb, der in der göttlichen Kraft einem schwachen Körper unerhörte Leistungen abnötigt, verdanken wir die größten Werke; auch die Werke des Apostels Paulus. Wir würden seine gewaltigen Briefe vielleicht nicht haben, wenn er diese bitteren, aber gesegneten Tage der Krankheit nicht durchgemacht hätte, diese Tage der stillen Sammlung, wo sich das entfalten konnte, was Gott ihm an Kraft, Ueberwindung und Gnade schenkte.

Vielleicht wenn er gesünder gewesen wäre, so hätte er noch viel längere Reisen unternommen; er wäre zu Fuß tatsächlich bis ans Ende der damaligen Welt geeilt; er hätte noch ein Dutzend mehr Gemeinden gegründet und hätte an einige Tausend mehr seine Botschaft richten können. Aber er hätte vielleicht zwei oder drei seiner unvergänglichen Briefe weniger geschrieben, die immer etwas von dem Gedanken durchdringen sind, von dem Gedanken: «Wer weiß, ob ich noch einmal von Angesicht zu Angesicht zu Ihnen sprechen kann!» Und was ist nun wichtiger? Doch sicherlich das letztere, seine unvergänglichen Briefe; denn sie wirken nun über die Zeit seines Lebens hinaus und sind noch heute unter uns mächtig, als gesteigerte, begnadete Kraft, die er aus der Krankheit hinaustrug in die wiedergeschenkten Tage.

Wie aber, wenn die wiedergeschenkten Tage der Wirksamkeit nicht kommen? Wenn die Krankheit andauert und ein langsames Erschlaffen der Kräfte eintritt? Kann man da auch noch sagen: «Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig!»

Die Antwort gebe uns folgende Geschichte: Ein Theologe des 19. Jahrhunderts, Karl Immanuel Nitzsch, wurde in einer schweren Krankheit von seiner Tochter zu Tode gepflegt, und da hat diese Tochter einmal ein merkwürdiges Wort von ihm aufgeschrieben. An einem seiner letzten Tage hat er gesagt: «Ich kann nicht mehr hören und kann nicht mehr sehen und nicht mehr arbeiten, aber eines kann ich noch: liebhaben!»

Er hatte recht! Zuletzt ist gar nicht unsere geleistete Arbeit, ein wenig mehr oder weniger, das Wichtigste in unserem Leben. Denn was wir erarbeitet haben, das zerrinnt gar bald und nichts davon können wir mitnehmen. Nein, noch wichtiger als das erarbeitete Gut ist zuletzt das, was wir selber durch unsere Tätigkeit geworden sind, also nicht das, was wir haben, sondern das, was wir sind!

Und was wir sind, das drückt sich dadurch aus, was wir lieben. Was wir lieben, in das werden wir einst verwandelt werden. Zu Gott werden wir verwandelt durch seine Kraft und Gnade, wenn wir das Göttliche geliebt haben; zu Erde werden wir zerfallen, wenn wir den toten Stoff des Irdischen mehr geliebt haben.

Aus dem Wesen eines Menschen, der Gott liebt, leuchtet die Kraft des Ewigen auch dann noch, wenn in einer unheilbaren Krankheit der Körper zerfällt. Bei diesem Zerschlagen der irdischen Hülle, wie Paulus es einmal nennt, da entfaltet sich die innere, von Gott geschenkte Herrlichkeit um so deutlicher. Auch wenn die irdischen Sinne verlöschen, die überwiegliche, reiche Gnade Gottes, die von einem Menschen Besitz ergriffen hat, sie kann nicht verlöschen! Denn unter diesem Eindruck stehen wir immer wieder, wenn wir von lieben Menschen Abschied nehmen müssen, daß das Aufleuchten der göttlichen Gnade im sterblichen Menschen eben von einer ganz anderen Leuchtkraft ist als alles, was hier auf Erden verlöscht; es ist die Kraft der Auferstehung Christi, welche sich in dem dem Tode verfallenen Menschen mächtig erweist und ihn verklärt geleitet empor zum Thron des lebendigen Gottes. Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!

Pfr. Ulrich Nissen (gekürzt)

Leider ist übersehen worden, daß die Firma Pfafag AG. in Schaan (Liechtenstein) unsere Delegiertenversammlung in Chur, nebst den vielen Mustern, mit einem schönen Barbetrag beehrt hat. Bitte um Entschuldigung.

Frau J. Fausch, Malans GR

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Wir erinnern alle unsere Sektionen daran, daß die Anträge für die nächste Delegiertenversammlung bis spätestens Ende Februar dem Zentralvorstand schriftlich eingereicht werden müssen.

*

Die Delegiertenversammlung wurde auf den 28. und 29. Mai vorverlegt, da bekanntlich Luzern als Fremdenkurort im Sommer zu stark überlastet ist.

*

Der Zentralvorstand erlaubt sich, die Sektionspräsidentinnen daran zu erinnern, daß der Verbandspräsident im Laufe des Januars eine vollständig nachgeführte Mitgliederliste zugestellt werden muß. Sämtliche Namens- und Adressänderungen sind nachzutragen. Gleichzeitig bitten wir um Zustellung der Zusammensetzung des Sektionsvorstandes. Wir danken im voraus für die prompte Erledigung dieser Angelegenheit.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:
H. Paillard

Avenue Grammond 3
Lausanne

Die Aktuarin:
R. Rapaz-Trottet
Alpina, Chesières s. Ollon

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

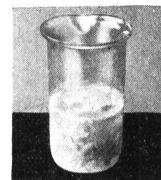
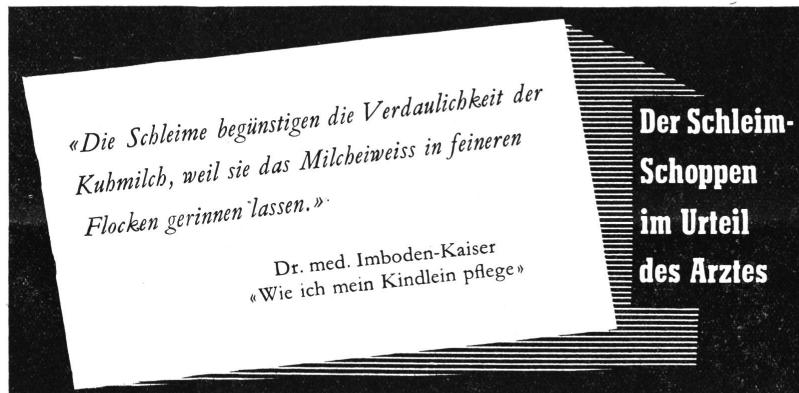
Mlle M. Steck, Lausanne
Frau P. Günther, Windisch
Frl. J. Hayoz, Wünnewil
Frau E. Fuhrer, Langnau i. E.
Frl. L. Heß, Rüti
Frau E. Schraner, Wallbach
Frau Aschanden, Seelisberg
Frau B. Keller, Villigen
Frau N. Erni, Truttigen
Mme H. Mentha, Boudry
Frau M. Zoß, Muri
Frau M. Noll, Ringgenberg
Frau L. Schädli, Rheineck
Frl. M. Ineichen, Kriens
Frau E. Schwager, Seen-Winterthur
Frl. K. Rogenmoser, Oberägeri
Frau E. Buff, Abtwil
Mlle J. Stoupel, Lausanne
Frau Enderli, Winterthur
Frau Reutimann, Guntlingen
Frau B. Boßhard, Bruggen SG

Eintritt

290 Frau J. Beuchat-Berger, Zollikofen BE

Für die Krankenkassekommission

Die Kassierin: J. Siegel



Verdünnte Kuhmilch
ohne Schleim
gerinnt zu groben,
schwerverdaulichen
Klumpen



Verdünnte Kuhmilch
mit Schleim
gerinnt feinflockig
und ist leicht verdaulich

Die nur mit Wasser verdünnte Kuhmilch ist für den Säugling zu schwer verdaulich, weil das Milcheiweiß unter dem Einfluss der Magensäure zu groben Klumpen gerinnt. Deshalb wird dem Kuhmilchschoppen außer Zucker als weiteres Kohlehydrat Getreideschleim zugegeben; dank seiner kolloidalen Struktur bildet der Schleim ein engmaschiges Netz, welches bewirkt, dass die Kuhmilch im Magen feinflockig gerinnt und so leicht und vollständig verdaulich werden kann. Zugleich setzt der Schleim die Neigung zum Schütten herab und verhindert die durchfallerzeugende Gärung des Zuckers im Darm. Daher die beruhigende, krampflösende Wirkung des Schleimes bei Verdauungsstörungen. Richtiger, vollständig aufgeschlossener Schleim erfordert stundenlanges Kochen. Das ist der Grund, warum heute nicht nur im Haushalt, sondern auch in Spitälern und Kinderheimen immer mehr die vorgekochten GALACTINA-Schleimpräparate verwendet werden, welche schon in 5 Minuten einen vollwertigen, leicht verdaulichen und stets gleichmässigen Schleim ergeben.



Todesanzeige

Im Dezember 1955 verstarb in Uetikon a. S. im Alter von 86 Jahren

Frau Berta Angst

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung ist nun auf Freitag, den 17. Februar 1956, 14 Uhr, angesetzt und findet im Bahnhofbuffet Arau, 1. Stock, statt. Schon ab 13.15 Uhr können die Jahresbeiträge entrichtet werden.

Den Jubilarinnen Frau Märki in Küttigen, Frau Keller in Brugg, Frau Keller in Villigen und Frau Häfeli in Klingnau gratulieren wir recht herzlich zur Feier ihrer 50-jährigen Berufstätigkeit sowie Frau Schädeli in Uerkheim zu ihrem 40-jährigen Jubiläum. Fräulein Rosa Rüetschi in Suhr und Frau Schmid in Kaiseragut dürfen für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Sektion das silberne Löffel eingegrennen.

In verdankenswerter Weise stellt sich wiederum unser verehrter Chefarzt, Herr Dr. med. Wespi, für einen Vortrag zur Verfügung.

Traditionsgemäß wird auch der Glückssack nicht fehlen. Der Wert der einzelnen Päckli darf schon wenigstens 1 Franken betragen.

Wir laden alle Kolleginnen zu dieser Generalversammlung recht freundlich ein und zählen auf einen guten Besuch.

Für den Vorstand: Sr. K. Hendry

Sektion Bern. Die Hauptversammlung vom 18. Januar wurde ziemlich gut besucht. Herr Prof. Neuweiler bot uns in ausführlicher Weise einen für uns sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über Hormone und ihre Eigenschaften. Für die medizinische Wissenschaft ist dieses Gebiet heute noch eines, darin ständig Neues entdeckt wird. Anschließend wollte uns Herr Professor den Vortrag noch mit Lichtbildern ergänzen. Umständehalter jedoch konnte er diesen Vorsatz nicht ausführen und hat uns somit die Bilder auf später versprochen. Dem verehrten Referenten möchte ich im Namen aller Anwesenden nochmals den besten Dank aussprechen.

Das Geschenk für 40jährige Berufstätigkeit konnte zwei Jubilarinnen überreicht werden: Frau Reist, Wynigen, und Frau Bieri, Dürrgraben. Das Geschenk für 25jährige Berufstätigkeit konnte Frau Schmid, Vechigen, in Empfang nehmen. Dann verlas Frau Herren die Namen von 14 weiteren Mitgliedern, die die Sektion ganz besonders ehren möchte. Es sind dies Jubilarinnen, die 80 und mehr Jahre zählen, die älteste sogar 87, und die trotzdem noch in körperlicher und geistiger Frische ihr Dasein genießen. Die meisten von ihnen sind 40 bis 50 Jahre dem Verband zugehörig und waren zum Teil an der Hauptversammlung anwesend. In feierlicher Weise überreichte unsere Präsidentin jeder Jubilarin einen Blumengruß mit den herzlichsten Wünschen für einen schönen und gesegneten Lebensabend. Auch die Firmen Nestlé und Dr. Wander AG. beschenkten sie mit einem wertvollen Stärkungsmittel, für das wir den Firmen im Namen der hochbetagten Kolleginnen unseren allerherzlichsten Dank aussprechen.

Jahresbericht, Kassabericht und Revisorinnenbericht wurden genehmigt und verdanckt.

Im Vorstand mußten einige Änderungen vorgenommen werden. An Stelle der abtretenden Vizepräsidentin, Schwester Gret Baumann, wurde Fräulein Neuenschwander gewählt und an Stelle der abtretenden Sekretärin, Frau Rohrer, wurde Frau Lanz gewählt. Als Rechnungsrevisorin wurde an Stelle von Fräulein Schneider Frau Hurni bestimmt. Den abtretenden Vorstandsmitgliedern nochmals besten Dank für ihre geschätzte Vereinsarbeit.

Der diesjährige Vorstand ist wie folgt vertreten: Präsidentin: Frau Herren; Vizepräsidentin: Fräulein Neuenschwander; Kassierin: Frau Schwaninger; Sekretärin: Frau Lanz; Beisitzerin: Frau Gnägi; Rechnungsrevisorin: Frau Matthes und Frau Hurni.

Den werten Mitgliedern diene weiter zur Kenntnis, daß ein Beschuß gefaßt wurde wegen den Prozentkarten. Dieselben können bis spätestens den 1. Mai 1956 an die Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern, zum Abstempeln gesandt werden, nachdem der Jahresbeitrag eingelöst worden ist. Nach diesem Termin gibt es keine Berücksichtigungen mehr. Bitte Rückporto beilegen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: K. Lanz

Sektion Luzern. Vorerst möchte ich den 1b Kartengruß von der Weihnachtsversammlung, der mir von 25 unterzeichneten Kolleginnen ins Spital zugeflogen kam, herzlich danken. Laut «Ueberlieferung» war die Weihnachtsfeier durch ein schönes Krippenspiel, das von einigen Kindern unter Führung von Fräulein Josy Brunner durchgeführt wurde, verschönert und bereichert. Die Glückspäckli fanden wieder reißenden Absatz. Allen Spenderinnen herzlichen Dank.

Die Jahresversammlung findet am Aschermittwoch, 15. Februar, 14 Uhr, in der «Krone» statt. Nach Abwicklung des statutarischen Teils ist uns ein interessanter ärztlicher Vortrag gesichert. Wir freuen uns, wenn ihr zahlreich und auch pünktlich erscheint.

Zum Abschluß des verflossenen Jahres haben wir noch den Tod unseres langjährigen Mitgliedes Frau Troxler-Räber in Sursee zu beklagen. In gesunden Tagen war sie unserem Verein treu und eifrig zugetan. Nach jahrelanger Krankheit und Erblindung starb sie im 89. Altersjahr.

Mit kollegialem Gruß

Die Aktuarin: J. Bucheli

Sektion St. Gallen. Auf den 9. Februar ist unsere diesjährige Hauptversammlung angesetzt, an der die üblichen Traktanden laut Statuten abgewickelt werden. Anträge an unsere Hauptversammlung sowie solche an die Delegiertenversammlung werden entgegengenommen. Anschließend wollen wir unsere lieben Jubilarinnen, Frau Müller und Frau Käser, feiern. Von einem Glückssack wird dieses Jahr abgesehen, aber vielleicht gibt es doch noch eine kleine Überraschung. Welches Mitglied bringt einen Beitrag zur Unterhaltung?

Wir möchten die Mitglieder nochmals darauf aufmerksam machen, daß der Besuch der Hauptversammlung obligatorisch ist, auch für die auswärtigen Mitglieder (wie dies auch in den meisten Vereinen und Berufsverbänden üblich ist), und daß ein unentschuldigtes Wegbleiben laut Beschuß der letzjährigen Hauptversammlung mit 2 Franken gebüßt wird (Mitglieder über 70 Jahre werden davon nicht betroffen).

Darum bitten wir alle Kolleginnen, am 9. Februar, 14 Uhr, recht zahlreich im Restaurant Spitalkeller in St. Gallen zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: M. Trafelat

Schwester Poldi ist Jubilarin

Am 10. Januar 1956 durfte Schwester Poldi Trapp auf ihre 25jährige Tätigkeit an der geburts hilflichen Abteilung des Kantonsspitals St. Gallen zurückblicken. Im Namen vieler Mütter, Kinder, Schwestern, Hebammen und Schülerinnen möchte ich unserer lieben, sehr verehrten Oberhebamme, Schwester Poldi, von Herzen danken für ihre Liebe und Hingabe, mit der sie während einem Vierteljahrhundert zum Wohle anderer gewirkt hat. Sie hat es verstanden, das Steuer gut zu führen. Ihr umfassendes Wissen, ihre hohe Berufsauffassung, ihr außerordentliches Organisationstalent, ihre Liebe zur Arbeit, nicht zuletzt ihr goldener Humor verhalfen ihr dazu, manchen

Stürmen standzuhalten. Das Ansehen, die Liebe und Hochachtung sehr vieler Mütter, Schwestern, Untergebenen und eines großen Teiles der Bevölkerung in und um St. Gallen hat unsere Jubilarin reichlich verdient. Mögen Schwester Poldi in der Frauenklinik noch recht freudvolle Jahre beschieden sein!

Eine sehr dankbare Hebamme

Sektion Solothurn. Am 20. Februar 1956 sind es nun genau 60 Jahre her, seit dem Bestehen unserer Berufsorganisation. Es ist daher verständlich, daß unsere Generalversammlung mit gleichzeitig anschließender Jubiläumsfeier auf den 20. Februar, 11 Uhr, im Restaurant Zunfthaus zu Wirthen in Solothurn, festgesetzt wurde. Wir bitten alle Kolleginnen, auch schon zur Generalversammlung im kleinen Saal zu erscheinen, denn nebst einigen wichtigen Traktanden muß auch die Wahl des neuen Vorstandes vorgenommen werden.

An der nach einem kurzen Imbißpunkt um 14 Uhr anschließenden Jubiläumsfeier wird an jedes erscheinende Mitglied von unserer Sektionskasse ein Essen gestiftet. Zu der im großen, festlich geschmückten Saal stattfindenden Feier sind ebenfalls die lieben Ehemänner sowie alle Familienangehörigen herzlich eingeladen. Damit jedoch das Essen reichlich und in genügender Zahl serviert werden kann, ist eine Voranmeldung der Teilnehmer bei der Präsidentin (Tel. 061 24441) bis spätestens Freitag, den 17. Februar, unerlässlich. In Bezug auf das wirklich schöne und lustige Nonstop-Programm mit Conférence sowie auf die Abgabe des Jubiläumstellers verweisen wir auf unsere Sektionsnachrichten der Monatsschrift «Die Schweizer Hebamme» im Januar 1956.

Nun hoffen wir fest, am 20. Februar in Solothurn alle Kolleginnen begrüßen zu dürfen, denn der Vorstand hat alles unternommen, um euch an der Jubiläumsfeier unvergessliche und schöne Stunden zu bereiten.

Für den Vorstand: L. Kiefer-Frei

Sektion Thurgau. Im vergangenen Jahr hatte unsere Sektion ihren 50. Geburtstag. Ein halbes Jahrhundert ist es her, seit unsere Pionierinnen sich zusammestanden, um für den Hebammenstand ein besseres Niveau zu erlangen — und sie haben das wirklich erreicht. All die Jahre hindurch war es ja mehr oder weniger ein Kampf ums Dasein. Zu Ehren all derjenigen, die bis heute für unsere Sektion gearbeitet und gekämpft haben, möchten wir nun gerne an unserer Haupt-



SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege

→ **NEU!**

Dr. Gubser**Schweizerhaus Aktiv-Crème**

Extrakt aus Kamillen-Blüten

- Zur Pflege jeglicher Hautschäden (leicht einmassieren)

- Für Umschläge (bei allen Kamillen-Indikationen)

- Für Säuglingsbäder

- Zum Gurgeln, Mundspülen usw.

- Für Hand- und Fußbäder

Dr. Gubser's Schweizerhaus Tropfen

für zahnende Kinder. Spezialpräparat gegen Reizungen und Schmerzen beim Durchbruch der Zähne.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS



Erkältet?

Rasche Hilfe tut Not. Bei beginnenden Erkältungen abends einen Heißtrank aus 2 Löffeln Melisana Klosterfrau in etwas gezuckertem Tee. — Dann ein warme Bett! Oft ist am andern Morgen das Schlummeste der Erkältung schon vorbei. — Melisana, der echte Klosterfrau Melissengeist unter Zusatz weiterer Heilkräuter, ist ein bewährtes Hausmittel, auch bei andern leichten Gesundheitsstörungen des Alltags, wie Unwohlsein und schlechtem Schlaf. Äußerlich bei Muskelschmerzen gute Wirkung, MELISANA ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Fl. zu Fr. 1.90, 3.40, 5.90.



versammlung, Mittwoch, den 15. Februar 1956, 13.30 Uhr, im Restaurant «Zum Löwen», Weinfelden, ein kleines Festchen veranstalten, zu dem wir alle Mitglieder herzlich einladen. Diese Einladung ergeht auch besonders herzlich an unsere älteren Kolleginnen! Wir hätten euch gerne in unserer Mitte.

An dieser Stelle möchten wir auch unserer geschätzten Regierung danken für ihr wohlwollendes Entgegenkommen bei unserer letzten Lohnforderung. Wir hoffen sehr, daß nun das Reglement zu aller Zufriedenheit ausfallen wird; also nochmals ein Grund zum Feiern.

Reserviert euch darum den 15. Februar; es wird sicher nett werden an unserer Hauptversammlung, die gleichzeitig eine Jubiläumsfeier sein wird.

Mit herzlichem Gruß

Für den Vorstand: Agatha Weber

Sektion Winterthur. Auf den 7. Februar, 14 Uhr, haben wir die Generalversammlung 1956 im Restaurant Franziskaner, Paulstraße 1, Tel. 22988, festgelegt (ennt dem Bahnhof, neben «Erlenhof»).

Soviel uns bekannt ist, haben wir dieses Jahr keine Jubilarinnen zu beglückwünschen; falls wir uns aber im Irrtum befinden, bitten wir die Kolleginnen mit 25 oder 40 Dienstjahren um Meldung.

Bitte Anträge für die schweizerische Delegiertenversammlung und Krankenkasse mitbringen.

Zur gemütlichen Unterhaltung gehört neben dem Essen ein Glückssack, der gut gefüllt sein möchte mit glästigen Päckli.

Über vollzähliges Erscheinen wird sich freuen
Der Vorstand

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebefeld-Bern

Tel. (031) 7 5641

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibeguthaben in Marken beizulegen.

Vom 15. März bis 15. Oktober wird eine Hebamme zur Vertretung in ein Spital nach Bern gesucht. Auf 1. April sucht ein Bezirksspital im Kanton Bern eine tüchtige Hebamme; protestantisch, französisch sprechend, Jahressstellung.

Spital im Kanton Baselland sucht ein bis zwei Hebammen, wenn möglich mit Krankenschwestern-Diplom, ab 1. März.

VERMISCHTES

Ein Prozeß in Venedig

Am Abend eines 12. Juni befahlen die Giovanna Ricci, die Ehefrau eines kleinen Gewerbetreibenden in Venedig, die ersten Wehen, und mit Hilfe der Hebamme Ganassini brachte sie um halb zwei Uhr in der darauffolgenden Nacht einen gesunden Knaben zur Welt. Um zwei Uhr wurde die Hebamme durch Symptome einer einsetzenden Blutung in Alarm versetzt.

Die anwesende Schwägerin Teresina erhielt den Auftrag, von der nächsten öffentlichen Sprechstunde aus den Vertrauensarzt der Hebamme, Dr. Lavezzi, anzuläuten. Er antwortete mit Ausflügen, ohnehin müsse er morgen in aller Frühe zu einer Geburt. Die Schwägerin beharrte nicht länger und rief einen anderen Arzt, Dr. Gardin, an. Dieser sagte zu. In wenigen Minuten sei er auf dem Platz Santa Maria Formosa, wo man auf ihn warten und ihn dann zur Patientin führen solle. (Bescheidene Gäßlein und ihre Hinterhäuser sind nachts in Venedig nicht so leicht zu finden.)

Der Ehemann Ricci eilte auf den besagten Platz und wartete von 2.15 Uhr bis 2.55 Uhr, also 40 Minuten. Vergebens. Verzweifelt rief der Ehe-

mann Ricci Dr. Gardin nochmals an. Und nun die Antwort dieses Arztes, der vor etwa einer Stunde versprochen hatte, er würde in wenigen Minuten auf dem Platz sein: es sei ihm inzwischen in den Sinn gekommen, daß er gar nicht über das nötige Instrumentarium verfüge und daß er daher den Auftrag an Dr. Tagliapietra weitergeleitet habe.

Dr. Tagliapietra hatte in jener Nacht Pikett-dienst in der geburtshilflichen Abteilung des Stadtspitals von Venedig (ospedale civile). Der diensthabende Dr. Tagliapietra lag auf einem Ruhebett im Aerztemmer und es kam, wie die gerichtliche Untersuchung zutage förderte, überhaupt nicht zu einem direkten Gespräch zwischen den beiden Aerzten. Eine Nachtschwester, und zwar nicht einmal eine ausgebildete, sondern eine Lernschwester, nahm den Anruf Dr. Gardins entgegen und übermittelte denselben dem Dr. Tagliapietra. «Läuten Sie zurück», sagte er vom Ruhebett aus, «und sagen Sie Dr. Gardin, ich sei nicht abkömmling.» Das geschah, worauf die Schwester an das Ruhebett des Dr. Tagliapietra zurückkehrte mit dem Bescheid des Dr. Gardin, letzterer könne ohne das nötige Instrumentarium unmöglich eingreifen. Immer vom Ruhebett aus befaßt nun Dr. Tagliapietra der Schwester, es bei einem



Kinderschleim-Mehle bieten 3 grosse Vorteile:

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschließung (Dextrinierung)
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

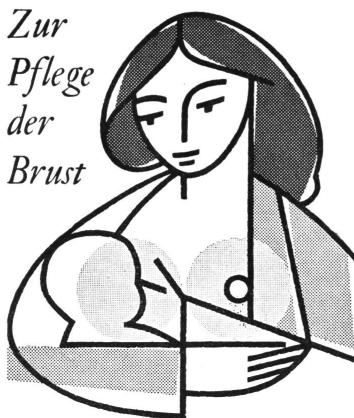
Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



die neue Brustsalbe für stillende Mütter **GALAMILA**

- schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
- regeneriert die Epithelzellen
- verhindert Schrunden, Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen
- beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
- riecht angenehm und fleckt nicht

Klinisch geprüft in der
Universitäts - Frauenklinik Basel



GALACTINA & BIOMALZ AG. Belp

Dr. Torres zu versuchen. Dr. Torres gab der jungen Schwester den gleichen negativen Bescheid wie Dr. Gardin und die Schwester meldete ihn wiederum dem diensttuenden Arzt auf dem Ruhebett.

Inzwischen war der verzweifelte Ehemann Ricci vor dem Portal des Stadtspitals angelangt und verlangte nach Dr. Tagliapietra, den er abholen und zu seiner Frau führen müsse. Dr. Tagliapietra empfing ihn trotz flehentlichen Bitten nicht und der Ehemann Ricci wurde vor geschlossenem Portal seinem Schicksal überlassen.

Andere Familienangehörige hatten seither telefonisch Hilfe bei einem der bekanntesten Gynäkologen Venedigs, Prof. Strina, angefleht. Seine Antwort war ohne jedes Zögern abschlägig. Dann holte der Ehemann Ricci zum letzten Versuch aus: er kloppte an Professor Strinas Haus und trug dem geweckten Professor nochmals persönlich die Dringlichkeit seines Anliegens vor.

Prof. Strina sagte: «Ist das die Tageszeit, fremde Leute zu belästigen? Gibt es keine anderen Aerzte in Venedig? Ich bin nicht dazu da, die Fehler der Hebamme Ganassini zu reparieren!». Mit diesem Bescheid stand der Ehemann Ricci wiederum in der Nacht vor einem geschlossenen Portal. «Trommeln Sie Dr. Lavezzi aus dem Bett», hatte der Professor noch gesagt, «er kann es ja so gut mit Ihrer Hebamme. Er ist zwar bekannt dafür, daß er sich bei nächtlichen Notfällen drückt. Aber er ist sicher zu Hause.»

In der Wohnung der Familie Ricci näherte sich die Tragödie ihrem Höhepunkt. Nachdem sie seit zwei geschlagenen Stunden vergeblich auf das

Kommen einer der fünf angeforderten Aerzte gewartet hatten, transportierten Hebamme und Angehörige die Wöchnerin in eine Klinik, wo sie, zu Tode verblutet, eine halbe Stunde später starb. Es war 4.30 Uhr. In der Klinik war inzwischen der «herausgetrommelte» Dr. Lavezzi erschienen. Zu spät. Auch mußte sich inzwischen das Gewissen des Dr. Gardin geregt haben. Doch war die Wohnung der Wöchnerin, als er sie — jetzt mit dem nötigen Instrumentarium versehen — betrat, bereits ausgestorben.

Das überaus tragische Geschehnis liegt nun beinahe fünf Jahre zurück. Denn so lange hat es gedauert, bis die Familie der Verstorbenen endlich ein Urteil hat erwirken können. Zwar muß anerkennend festgestellt werden, daß die Justizbehörden den Fall ohne Verzug anhand genommen hatten, doch hatten die zahlreichen Verschiebungs- und Beweisanträge seitens der Verteidiger der Aerzte dennoch eine Verzögerung von beinahe fünf Jahren zur Folge.

Bei der seinerzeitigen Anklage-Erhebung ging der Untersuchungsrichter von der einfachen Tatssache aus, daß der angerufene Arzt eine Hilfe nicht versagen dürfe, wenn durch diese Weigerung ein in Not befindlicher Patient Schaden erleiden könnte.

Im konkreten Fall stützte sich die Justiz auf ein Gutachten des Gerichtsmediziners. Darüber befragt, innerhalb welcher Zeit die Behebung einer Blutung möglich sei, antwortete er wie folgt: Innerhalb der ersten halben Stunde, vom Beginn des Blutverlustes an gerechnet, darf mit konkreten Erfolgsmöglichkeiten der ärztlichen Hilfeleistung gerechnet werden. Nach Ablauf der ersten halben Stunde sind bereits «komplexere therapeutische Maßnahmen» erforderlich und die Erfolgssäusichten nehmen mit verstreichender Zeit progressiv gegen den Nullpunkt hin ab.

Damit war für die Anklagebehörde der Kausalzusammenhang bewiesen, mit anderen Worten: Wenn einer der angeforderten Aerzte rechtzeitig eingetroffen wäre, so hätte das Leben der Wöchnerin mit Wahrscheinlichkeit gerettet werden können.

Im Verlaufe der langjährigen Untersuchung hatten die Anwälte der Aerzte versucht, die Hebamme Ganassini wegen fahrlässiger Tötung auf die Anklagebank zu bringen. Sie hätten, argumentierten die Anwälte, als sie sah, daß keiner der Aerzte erschien, die Wöchnerin früher in eine Klinik verbringen lassen sollen. Der Untersuchungsrichter hat das Verhalten der Hebamme in jener Nacht genau geprüft und es in jeder Beziehung korrekt gefunden. Das Ansinnen der Aerzte, an ihrer Stelle die Hebamme anzuklagen, wies er ab, indem er erklärte: Die Hebamme handelt nach strengen Instruktionen. Beim Eintreten bestimmter Situationen ist sie verpflichtet, den Arzt beizuziehen. Frau Ganassini hat das rechtzeitig getan. Nachdem aber die Hebamme ihre Pflicht erfüllt hatte, durfte sie erwarten, daß auch die Aerzte ihre Pflicht erfüllen würden.

Nachdem der Angriff auf die Hebamme abgewiesen war, schlugen die Anwälte der Aerzte eine andere Taktik ein. Die verstorbene Wöchnerin, schützten sie vor, sei zur Zeit der Geburt mit schweren körperlichen Leiden behaftet gewesen, an denen sie ohnehin gestorben wäre, auch wenn die Blutung hätte behoben werden können. Diese These wurde um so energetischer verfochten, als ein wissenschaftlicher Gegenbeweis kaum mehr zu erbringen war. Eine Autopsie hatte nämlich — erstaunlicherweise — nicht stattgefunden, und zwar, wie der Staatsanwalt heute behauptet, absichtlich. Mit einem von Dr. Lavezzi in der Klinik unterzeichneten Totenschein war die Leiche, wie in einem normalen Todesfall, zur Beerdigung freigegeben worden. Dr. Lavezzi, der seine Hebamme nach Strich und Faden im Stich gelassen hatte, war offensichtlich bemüht, über die peinliche Angelegenheit so rasch wie möglich Gras wachsen zu lassen. Gegen Dr. Lavezzi konnte aus formalrechtlichen Gründen keine Anklage erhoben werden, doch unterließ es der Staatsanwalt nicht, ihn den

Richtern in einem Lichte zu schildern, das für diesen Frauenarzt wenig schmeichelhaft ausfiel. Schon Prof. Strina hatte von ihm gesagt: «... er ist bekannt dafür, daß er sich bei nächtlichen Notfällen drückt.» Und nun erst der Staatsanwalt: «In der Privatwohnung der Wöchnerin erschien Dr. Lavezzi nicht, hingegen zwei Stunden später in der Privatklinik, weil er an dieser Klinik finanziell beteiligt ist und gleichzeitig wegen anderer Patientinnen dorthin gerufen worden war.»

Gegen die vier verbleibenden Aerzte beantragte der Staatsanwalt je ein Jahr Gefängnis mit der Gewährung des bedingten Strafaufschubes und ein gerichtliches Verbot der Ausübung des ärztlichen Berufes für die Dauer eines Jahres. Eine bedauernswerte Frau, sagte er, ist ohne ärztliche Hilfe gestorben. Nicht etwa im afrikanischen Urwald oder in einer eingeschneiten Alphütte. Nein, mitten im dichtbevölkerten, zivilisierten Venedig. Es ist nicht faßbar, daß fünf Aerzte während Stunden ein unwürdiges Spiel treiben und sich aus Bequemlichkeit gegenseitig einen unangenehmen Notfall aufzuhalsen versuchen, während die Patientin hilflos verblutet. Wir alle, ohne Unterschied des Berufes und unserer sozialen Stellung, eilen dorthin, wo uns ein Mensch in Not ruft. Um wieviel mehr müssen wir von einem Arzt verlangen, daß er das tut, weil er mit den wirksamen Kenntnissen und Mitteln ausgerüstet ist.

Die Verteidigung der Aerzte bot ein recht unschönes Bild, da jeder der Angeklagten seine Haut zu retten versuchte, indem er die anderen Kollegen belastete. Am besten stand Dr. Torres da. Prof. Strina brachte u. a. als Entschuldigung vor, der «Ehrenkodex» der venezianischen Aerzte habe es ihm verboten, einem Kollegen eine Patientin «wegzunehmen».

Das Gericht hat das Verhalten des Dr. Gardin und des Dr. Tagliapietra als offensichtlich gesetzwidrig betrachtet und sie wegen fahrlässiger Tötung bedingt zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Prof. Strina wurde mangels genügender Beweise freigesprochen, doch wurde ihm ein Kostenanteil aufgebürdet. Nur Dr. Torres, der abgelegen wohnt und daher einzigen Grund zur Ablehnung des Auftrages gehabt hatte, wurde von Schuld und Strafe gänzlich freigesprochen.

Wie unser Berichterstatter meldet, entspricht das Urteil nicht ganz dem «Volksgefühl». Doch dürfen wir nicht vergessen, daß ein Strafrichter sich an das geschriebene Gesetz zu halten hat und nicht immer erfaßt das Gesetz gerade das,

kleine Leute
sind
empfindlich,
mit Phafag
pflegt man
gut & gründlich

Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein

was der Laie ohne weiteres als gegen die Moral verstörend empfindet. Bei Dr. Gardin war der Fall auch rechtlich ganz klar. Er hatte zu erscheinen versprochen und war damit eine vertragliche Verpflichtung eingegangen. Dr. Tagliapietas Schuld ist nicht weniger eindeutig. Als Pikettarzt des Nachtdienstes der geburtshilflichen Abteilung des Stadtspitals gehörte es zu seinen dienstlichen Pflichten, auf jeden Hilferuf hin zu erscheinen. Er mußte denn auch von Gericht und Presse die bittersten Vorwürfe über sich ergehen lassen.

Abdruck aus «Briefe an die Gemeindeschwester», mit gütiger Erlaubnis der Redaktion derselben.

Besserung von Hämorrhoiden ohne Operation?

*Neue Heilsubstanz mit zweifacher Wirkung:
Lindert Schmerzen — schrumpft*

Medizinische Zeitschriften melden aus USA: «Ausgedehnte Forschungen auf dem Gebiet der Wundheilung führten zu einer neuen Heilsubstanz auf Basis eines Extraktes lebender Hefezellen. Haifischleberöl und Phenylmercurinatr. Dieses Präparat hat sich besonders bei Hämorrhoidalkrankheiten bewährt und ist nunmehr nach ausgedehnten klinischen Versuchen im Handel erhältlich unter dem Namen «Spertis Präparation H» gegen Hämorrhoiden.

Schon nach kurzem Gebrauch bemerkt man eine Linderung der Schmerzen und des Juckreizes sowie Behebung der Blutungen, ohne daß schmerzbetäubende Mittel notwendig wären. Natürlich hängt das Eintreten der Linderung von der Schwere des Falles ab. Die Mehrzahl der Patienten verzeichnet eine ausgesprochene Besserung schon in zwei bis vier Tagen, wobei die Schrumpfung der Hämorrhoiden ohne schmerzhafte zusammenziehend wirkende Substanzen erzielt wird, sondern allein durch die besondere Heilkraft der neuen «Spertis Präparation H» gegen Hämorrhoiden.

Was den Schweizer freut

— Pionierleistungen von europäischem Ausmaß stellen die großen Helikopter-Transporte in den Schweizer Bergen dar. So beförderte die Heliswiss in 480 Flügen 206 Personen und 120 Tonnen Material auf eine 2000 m hoch gelegene Baustelle in den Glarner Alpen.

— Der höchste Staudamm der Welt ist an der Grande Dixence in den Walliser Alpen im Erstehen begriffen. Er wird ein Volumen von über 5 Millionen Kubikmetern Beton und eine Höhe von fast 300 m aufweisen. Die Bauzeit beträgt 17 Jahre.

— Die erste südamerikanische Luftseilbahn schweizerischer Konstruktion ist in Bogotá (Kolumbien) dem Betrieb übergeben worden. Sie führt auf den 3180 m hohen Monserrate und wurde von drei Schweizer Spezialfirmen in einer Bauzeit von zweieinhalb Jahren erstellt.

— Die größte unterirdische Auto-Einstellhalle Europas geht in Bern ihrer Vollendung entgegen. Der unter dem Waisenhausplatz gelegene zweistöckige Bau wird für 300 Automobile Platz bieten.

— In einer Rekordzeit von etwas mehr als zwei Monaten ist in Zurzach das erste offene Thermal schwimmbad der Schweiz fertiggestellt worden. Auch bei großer Kälte behält das Wasser eine Temperatur von 36 Grad Celsius. Durch die aufsteigende Wärme wird die Luftschicht temperiert. Ringsherum sind infrarote Schirme angebracht, die über dem Schwimmbad ein wirmendes Dach bilden.

— Als erster Trinkmilchbetrieb der Welt hat die Verbandsmolkerei Bern das Uperisationsverfahren — eine schweizerische Erfindung — übernommen, ein kontinuierliches Verfahren zur Herstellung keimfreier Milch.

Schweizerischer Taschenkalender in Kleinformat

Nützlicher Taschenkalender für jedermann. 192 Seiten deutsch/französisch, auf Dünndruckpapier, auch für Tintenschrift geeignet, Format 8,5×11,5 cm, roter, biegsamer Einband mit abgerundeten Ecken. Preis Fr. 3.20. Druck und Verlag von Büchler & Co., Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Dieses gefällige Notizbüchlein für das Jahr 1956 zeichnet sich wiederum durch seine Handlichkeit und seinen hübschen roten, biegsamen Einband aus. Es ist aber nicht nur hübsch, sondern auch nützlich dazu, enthält es doch, neben 106 Seiten für Tagesnotizen, 16 Kassabuchblätter und 15 Seiten unbedrucktes Notizpapier, ein alphabetisch ausgestanztes Adreß- und Telephonregister, in gedrängter Form Post-, Telephon- und Telegraphentarife, die Telephongruppierung der Schweiz, Maße und Gewichte, ein Kalendarium 1956 und erstes Halbjahr 1957.

Dieser bewährte Kalender, der sich vorzüglich als Geschenk eignet, ist zweisprachig (deutsch und französisch) und verdient seiner gefälligen Gestaltung wegen auch im kommenden Jahr große Verbreitung.

Schmerzhafte Nachwehen

«Die MELABON-forte-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders geeignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern ...»

So urteilt die leitende Aerztin des Entbindungs- und Säuglingsheims vom Roten Kreuz, Dr. Hertha Natthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der «Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung» erschien ist.

Auch einheimische Aerzte und Hebammen haben mehrfach über günstige Erfahrungen mit MELABON-forte in der geburtshilflichen Praxis berichtet, so daß dieses Präparat jeder Hebamme empfohlen werden darf.

K 9631 B



Lebensfreude
und
Widerstandskraft
durch **HUMANA-Milch**

Bei Muttermilchmangel
HUMANA-Milch

Prospekte und Muster sendet Ihnen gerne
Schweiz. Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

*Ohne Schmerzen kommt der Zahn,
denn Mutti gibt mir **OMIDAN***



OMIDAN-Zahnchügeli helfen bei Zahnschmerzen wie krampfartigen Schmerzen, Magenverstimmung, Durchfall, Erbrechen, übermäßigen Speichelfluß, Fieber.

OMIDAN-Zahnchügeli

sind ganz kleine, süße, homöopath. Kügelchen, die im Mündchen gut vergehen. Absolut unschädlich, auch bei Ueberdosierung.

Generalvertrieb: **Ledermann-Spahr AG**
Anlikerhaus, Bern 9

Muster und Literatur zu Diensten.

K 6819 B



*An glückliche,
stillende Mütter*

Das in vielen, ganz besonders in nordischen Ländern den stillenden Müttern empfohlene Malzbier fördert tatsächlich die Milchbildung. Malzbier enthält aber Alkohol. Genau so milchtreibend wirkt der natürliche, gute

Kneipp-Malzkaffee

ohne schädliche Nebenerscheinungen. Heute fixfertig gemahlen erhältlich.

K 6332 B

BUCHERTISCH

Säuglings- und Kleinkinderernährung

im Sinne der modernen Ernährungsforschung. Zweite erweiterte und vollständig überarbeitete Auflage (11. bis 15. Tausend), von Nelly Hartmann-Imhof (broschiert Fr. 7.80).

Nun liegt sie also wieder vor, diese klare und ausführliche Anleitung zur gesunden Ernährung unserer Kleinen, auf die so viele Mütter während Wochen mit Ungeduld gewartet hatten. In gediegener Aufmachung, 190 Seiten stark, hübsch illustriert, mit den verschiedensten Ernährungsplänen, Tabellen und Hinweisen wird sie weiterhin den Weg zu vielen verantwortungsbewußten Müttern finden. Der Inhalt ist von der Verfasserin dem neuesten Stand der Forschung auf diesem wichtigen und weitschichtigen Gebiet sorgfältig angepaßt worden.

Aus dem Inhalt: Allgemeine (Milch- und Vitamin-) Fragen der Säuglingsernährung — Die richtige Ernährung des Kindes fängt im Mutterleibe an — Die Ernährung des Neugeborenen — Der Ernährungsplan des Brustkindes — Die künstliche Ernährung des Säuglings — Ernährungsschemen für die ver-

schiedenen Altersstufen — Wie wird ein Säugling ernährt, wenn er keine Muttermilch mehr erhält und Kuhmilch in keiner Form verträgt — Die Ernährung des kranken Kindes usw.

Pro Juventute — Unserem beruflichen Nachwuchs auf die Festzeit:

Charli der Lehrbueb

Dieses unterhaltende, lebensnahe Buch eignet sich vorzüglich als Geschenk an Lehrlinge und Jugendliche auf Weihnachten. Die Art, wie Lehrlingsvater Ch. Schaefer von seinen Wanderjahren in der Schweiz und in Amerika erzählt — bald mit Ernst, bald mit köstlichem Humor —, erfreut nicht nur die Jugendlichen, sondern auch Lehrmeister, Eltern und Lehrer. «Charli, der Lehrbueb», der Wegweiser für Beruf und Leben, sollte bei keinem Jugendlichen auf dem Weihnachtstisch fehlen.

In Leinen gebunden kann das Buch zum Preis von Fr. 10.— beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 8, bezogen werden.

Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen

Mahatma Gandhi

Wer wollte sagen, wie sich die auf sich selbst gestellten asiatischen Länder entwickeln werden? Dr. Fritz Wartenweiler, der große Volkserzieher und lebensvolle Darsteller wertvollen und vorbildlichen Lebens, beantwortet diese Fragen für Indien und Pakistan auf seine Art: «Je mehr sie sich von dem Geiste leiten lassen, der die „Große Seele“ Indiens beseelte, desto eher wird ihre künftige Entwicklung zu ihrem eigenen Wohl ausschlagen und zum Wohl der ganzen Menschheit». Dieser gute Geist war in Mahatma Gandhi, dem Mann, der alles opferte für sein Land und Volk, verkörpert. Sein Leben, sein Wollen und seine Politik ist von Wartenweiler in einer kleinen, 48seitigen Biographie, die der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Obersteckholz BE) herausgibt, in packender und dringlicher Weise dargestellt. Das mit dem Bild Gandhis illustrierte Heft kann jedermann empfohlen werden.

Schluß der Inseratenannahme am 20. des Monats



Lactoderma

Die in Kliniken erprobten und ärztlich empfohlenen Kinderpflegemittel

Seife **Crème** **Öl** **Puder** **Shampoo**

Gerne senden wir an Hebammen, Aerzte und Kinderpflegerinnen auf Verlangen Gratismuster.

ASPASIA AG., Winterthur
gegründet 1876

Wollen Sie Ihren Umsatz steigern,
dann inserieren Sie im Fachorgan!



AURAS
DAS GUTE
KINDERNAEHREMITTEL



K 5612 B

Am Kantonsspital Uri in Altdorf ist die Stelle einer
Hebamme

auf 1. Februar 1956 neu zu besetzen. Gehalt nach Vereinbarung und übrige Bedingungen nach Gesamtarbeitsvertrag für Schwestern.

Schriftliche Anmeldungen sind erbeten an
Chefarzt Dr. med. Ed. Muheim, Altdorf.

3024

Gesucht in kleineres Entbindungsheim

verheiratete, französisch sprechende

Hebamme

Schöne Wohnung steht zur Verfügung.

Offeraten mit Angaben über Alter und Referenzen sind erbeten unter Chiffre G 25138 J an Publicitas AG. St-Imier.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung

INDIKATION:
Brustschrunden der stillenden Mutter
klinisch geprüft:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr. Fr. 3.25 inkl. Wust.
in Apotheken erhältlich

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbundung

INDIKATION:
Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit
Tabletten
in Apotheken

AMINO AG.
Neuenhof-Wettingen

Carotrin

Salbe mit Vitamin A- und antibiotischer Wirkung

INDIKATION:
Wundsein der Säuglinge durch Nässe
klinisch geprüft:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Tuben zu 25 gr. Fr. 3.25 inkl. Wust.
in Apotheken erhältlich

Generalvertrieb **Max Ritter** **Zürich**

3027

4 bewährte

WANDER Präparate

für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

Nährzucker aus Dextrin und Maltose als Zusatz zu verdünnter Kuhmilch. Nutromalt ist weniger gärfähig als gewöhnlicher Zucker und hilft dadurch Verdauungsstörungen vermeiden. Verwendung: nach dem 1. Tag.

LACTO-VEGUVA

Für die einfache Zubereitung eines vollständigen Schoppens von hohem und vielseitigem Nährgehalt. Lacto-Veguva wird mit überkochter Milch hergestellt und enthält als Träger wichtiger Mineralstoffe getrockneten Fruchtsaft aus Karotten und Tomaten. Lacto-Veguva wird schon von der 4. Woche an gegeben.

VEGUMINE

Der Gemüseschoppen aus Tomaten, Karotten, Spinat, Bananen und Hefe, ergänzt durch Nährzucker, Kartoffel- und Getreidestärke. 2 Vegumineschoppen pro Tag, vom 4. Monat an, befriedigen das Bedürfnis des älteren Säuglings nach einer abwechslungsreicher Kost und leiten unmerklich auf die gemischte Ernährung über.

ASCORBETTEN

Tabletten aus Zitronensäure und Vitamin C. Zur Herstellung eines Sauermilchschoppen mit erhöhtem Vitamin C-Gehalt. Sauermilchschoppen sind leicht verdaulich und erlauben deshalb die Verabreichung einer konzentrierten Nahrung. Besonders angezeigt bei Speikindern, schwacher Verdauung oder ungenügender Gewichtszunahme.

Muster unserer Präparate stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung

Dr. A. WANDER A.G., BERN

P.EM.



GALACTOGIL
STEICERT DAS STILLVERMÖGEN

BLÉDINE
DIASE CÉRÉALE
IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTLICH

In der Druckerei Werder AG in Bern sind ein Paar braune, wollene Damenhandschuhe liegen geblieben. Die Eigentümerin möge sich bei der Redaktion der «Schweizer Hebamme» in Zollikofen melden.



Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

In den ersten Lebensjahren muß der Grund zu einer soliden Gesundheit gelegt werden durch eine naturgemäße Ernährung.

Trutose
KINDERNAHRUNG

schützt Ihren Liebling vor gefährlichen Ernährungs- und Wachstumsstörungen und macht ihn kerngesund, kräftig und widerstandsfähig. Mit Trutose ist Ihr Kind allzeit munter und lebhaft und schaut mit glückstrahlenden Augen zu Ihnen auf.

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Das wohlgeschmeckende

Vi-De-A
WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D

sorgt für ein gut entwickeltes Knochengerüst und kräftige Zähne.

Vitamin A

macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

VI-DE-A

ist deshalb angezeigt für Schwangere und stillende Mütter für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragées

Dr. A. Wander A.G. Bern



Brustsalbe
Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenställern.

Topf mit sterilen Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 4822 B

Wegen Domizilwechsel der bisherigen
Gemeinde-Hebamme

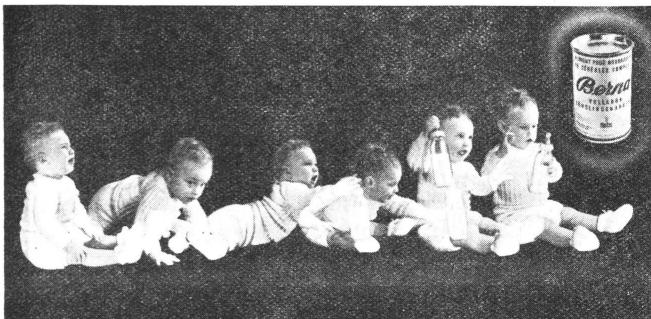
ist die Stelle neu zu besetzen. Es könnte auch ein kleines privates Entbindungsheim übernommen werden. Für junge Kraft wäre es ein gut eingeführter Wirkungskreis.

Offerten unter Chiffre 3025 an die Expedition dieses Blattes.

Hebammen-Stelle
in größerem Kantonsspital frei

Handschriftliche Bewerbung und Zeugnisse unter Chiffre 3030 an die Expedition dieses Blattes.

«Das Kleine weiss schon, was es will!»



Berna

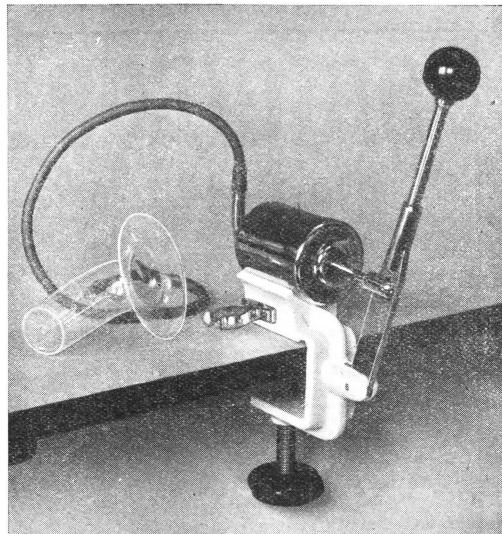
SÄUGLINGSNÄHRUNG

Neuzeitlich und bewährt, ist BERNA eine vollständige Säuglings- und Kleinkindernahrung. In Verbindung mit Kuhmilch, deren leichtere Verdaulichkeit sie gewährleistet, entspricht sie der modernen Ernährungswissenschaft.

BERNA — das **VOLLKORN**-Naturprodukt ist reich an Vitamin B₁ und D, und macht die Kinder lebhaft, kräftig und widerstandsfähig.

Muster und Broschüren bereitwillig durch

HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE



Zwei Milchpumpen, die sich bei den Hebammen großer Beliebtheit erfreuen:

MILCHPUMPE FRATA, wie abgebildet, mit
Hebelantrieb und Halter Fr. 90.—
MILCHPUMPE PRIMISSIMA, ebenfalls ohne
fremde Hilfe anwendbar Fr. 22.—
Halter dazu Fr. 7.50
Auf diese Preise gewähren wir den gewohnten Hebammenrabatt. Prospekte senden wir Ihnen gerne zu.

Haussmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen Zürich Basel



VIAL & UHLMANN
Inh. Apoth. E. Rath · Frankfurt a. M.

Generalvertretung für die Schweiz
MATHYS & SOHN
ZÜRICH 1, Gerbergasse 5



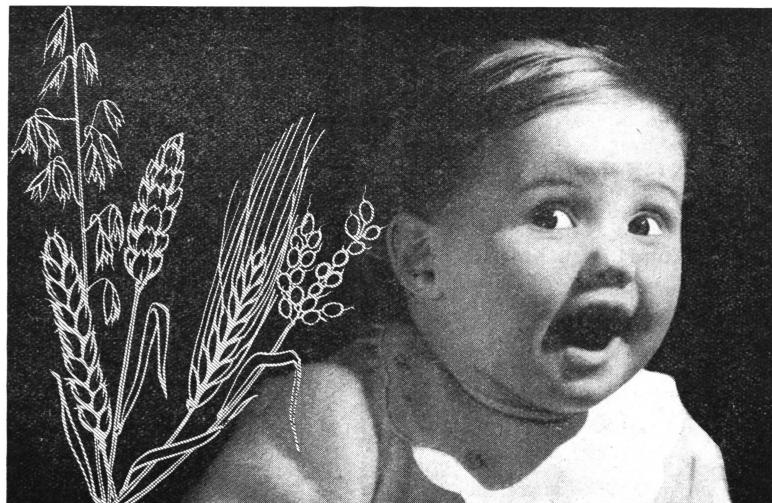
SANA-SOL ist ein sehr reichhaltiges Stärkungsmittel. Es vereinigt in sich die Vitamine A und D, Lebertranextrakt, sowie Vitamin C von frisch konzentriertem Orangen- und Zitronensaft.

Diesem Präparat wurden Malz und Zucker beigegeben, was SANA-SOL den von Jung und Alt so beliebten Geschmack verleiht, denn SANA-SOL ist ein Stärkungsmittel für jedes Alter.

1 ccm SANA-SOL enthält (konstanter Gehalt garantiert): 1000 I. E. Vitamin A, 250 I. E. Vitamin D. Der Vitamingehalt von SANA-SOL wird regelmäßig durch die physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel kontrolliert.

Preis der Originalflasche zu 250 g Fr. 4.15. Preis der Kurflasche zu 1000 g, besonders vorteilhaft Fr. 12.50 (Ersparnis Fr. 4.10).

Nur in Apotheken erhältlich.



SOLDOR

Für den Schleim
vom 1. Monat an

SINLAC

Für die Mehlabkochung
vom 3. Monat an

NESTLÉ
MILCHMEHL

Für den Milchbrei
vom 6. Monat an



Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey